

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Inzogen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Ordnung
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 107

Freitag, am 9. Mai 1930

96. Jahrgang

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Arthur Bernhard Godammer in Kreischa, alleiniger Inhaber der Firma Olympik Tennis-, Sport- und Turnschuh-Fabrik, Bernhard Godammer in Kreischa wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 20. Mai 1930, nachm. 1/4 Uhr, anberaumt.
Amtsgericht Dippoldiswalde, den 7. Mai 1930.

Versteigerung.

Am Sonnabend, 10. Mai, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraume eine Schaffstappmaschine, eine Stanze, eine Kuppelmaschine, eine Durchschneidmaschine, eine Spindelmaschine, ein Messingblech gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

Morgen Sonnabend, 10. Mai 1930; abends 8 Uhr

2. Übung

Stellen am Gerätehaus.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach einem alten Erfahrungsgesetz bringt uns die erste Hälfte des Mai auch bei vorheriger starker Erwärmung noch oft einen Kälterückschlag; deshalb heißt es auch in einem alten Vers:

Der Bauer nach der alten Art
Trägt stets den Pelz bis Himmelfahrt
Und tut ihm dann der Bauch noch weh,
Trägt er ihn bis Bartholome.

Dieser Kälterückschlag fällt recht oft um die Zeit vom 11. bis 13. Mai, auf die Kalenderheiligen Mamertus, Pankratius und Servatius. Aus diesem Grunde werden diese drei gestrigen Herren oder die drei Einsheiligen genannt. So manches Mal sinkt in diesen Mainächten die Temperatur noch einmal auf den Gefrierpunkt und mit den zarten Knospen und jungen Pflanzen, die emporgespriessen sind und sich zum Licht gedrängt haben, ist es aus. Schon viele, die über die alten Bauernregeln gepöffelt hatten, mußten dann in ihrem Garten zum Schaden erkennen, daß diese drei Eisgeister doch nicht nur in der Einbildung der Landleute existieren, sondern daß sie ihren Namen mit Recht führen. Das scheint auch dies Jahr wieder der Fall zu sein. Das gestrige ununterbrochene Regenwetter hat die Temperatur stark herabgedrückt, so daß heute früh das Thermometer nur noch 4° zeigte. Auf dem Gebirgskamm war gestern schon die Temperatur soweit zurückgegangen, daß es in den Abendstunden (bis herab zur Bauhöhe) schneite. Der Regen floß zum größten Teile ab, da der Boden noch genug Feuchtigkeit hatte. Die Talperre ist dadurch von gestern zu heute wieder um 46 Zentimeter gestiegen, bei einem Zufluß von 3380 Sekunden-Liter. Der Stand der Sperre ist gegenwärtig 331,8 über NN, es fehlen noch 1,90 Meter bis zum Ueberlauf. Da der Jalauf weiter stark ist, kann man erwarten, daß sie in den nächsten Tagen voll gefüllt ist. — Im Stausee der Klingenberg Talperre steht das Wasser jetzt 25 Meter hoch, dort fehlen noch 7 Meter bis zum Ueberlauf.

Dippoldiswalde. Da schon im vergangenen Jahre die Hauptversammlung des Kreisverbandes der Frauenvereine sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs erfreuen konnte, durfte man wohl auch für dieses Jahr das gleiche erwarten, denn die Werbetätigkeit war weiter gefördert worden. Aus diesem Grunde hatte man dieses Jahr den Reichstagskongress gewählt, und damit recht getan, denn er war nahezu voll besetzt; trotz des schlechten Wetters hatten sich wieder sehr viele eingefunden. Nach allgemeinem Gesang und kurzer Begrüßung durch die Vorsitzende, Frau Amsh, von der Planitz hielt Oberkirchenrat Superintendent Michael eine längere Ansprache. Er stellte die Versammlung unter das Gotteswort des vergangenen Sonntag, Psalm 127, „Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen“. Die Worte des Sonntags Miserere Domini, sonst des Kindersonntags, der diesmal seine Berechtigung als solcher verloren, da Schulanfang schon vor Ostern gewesen, redeten doch auch zu den im Frauentdienst Versammelten. Die kleinsten Gebilde, aus denen das Volk sich zusammensetzt, seien die Familien; dahin weise auch das Gotteswort jenes Sonntag. So schwer es jetzt aus wirtschaftlichen Gründen sei, eine Familie zu gründen, so bedauerlich sei es doch, daß so viele Ehen ohne kirchliche Trauung geschlossen würden. Er auf Zeit, Kameradschaftsbege, welche wichtige Aufgaben erwachsen da dem christlichen Frauentdienst, um dem Volke zu helfen. Für ein christliches Familienleben ist der Einfluß der Frau von großer Wichtigkeit, groß dadurch auch ihre Verantwortung. Die Frau soll auch dem Seelenleben des Mannes dienen, Ewigkeitswerte in ihm schaffen, den

Kindern christlichen Sinn einimpfen. Der Muttertag stehe vor der Tür. Gebe man ihm einen tieferen Sinn, die Mutter nicht nur zu ehren, trachte sie, daß man sie verehren kann. Möchte keiner Frau Arbeit umsonst sein; sie wird nicht umsonst sein, wenn sie im Herrn geschieht; an Gottes Segen ist alles gelegen. — Nach einem feinen, erbauenden Klavierspiel Kantor Schmidts erstattete DRK. Sup. Michael den Jahresbericht. Das vergangene Jahr ist darnach ruhig verlaufen. Die Anregungen der letzten Hauptversammlung sind in den einzelnen Vereinen beachtet worden. In jeder Kirchengemeinde des Bezirks mit Ausnahme von Döbra befindet sich mindestens ein Frauenverein, eine Anzahl haben zwei, Dippoldiswalde und Prettshandorf je drei und Possendorf vier Frauenvereine. 49 sind's im Kreis, 43 davon gehören dem Verbande an. Sitzungen sind für Vereine und Kreisverbände vom Landesverband aufgestellt worden. Darnach werden die Sitzungen ausgearbeitet werden. Im Vorstand trat durch Rücktritt von Frau Bürgermeister Stöck, Frau Stein vom Vorstandsamte des dortigen Vereins eine Veränderung ein. An ihre Stelle trat Frau Straube-Rögler. Eine Führerinnenlagung mit 21 Vertreterinnen wurde im Februar abgehalten mit einem Vortrag „Praktische Winke für die Vereinsarbeit“. Verschiedene Vereine konnten Jubiläen feiern (Geising, Bärenstein, Prettshandorf, Bärenfels, Ralsau). Reiche Liebestätigkeit wurde in allen Vereinen entfaltet, verschiedene Vereine machten Stiftungen an die Kirche. Schwach war die Beteiligung an den Veranstaltungen des Landesverbandes; der Berichterstatter erhoffte hier Besserung im neuen Jahre, wünschte auch, daß „Der Frauentdienst“, das Mitteilungsblatt des Landesverbandes in mehr Exemplaren gehalten wird. Der Kassensbericht wies mit Einbezug eines Bestandes von rund 242 Mark aus dem Vorjahre eine Einnahme von 874,92 nach, der 637,58 Mark Ausgabe gegenüber stehen. Es verbleibt ein Bestand von 237,34 Mark. Einige Wertpapiere werden voraussichtlich in diesem Jahre ausgewertet. Die Rechnung war von Pfarrer Postendorfer-Reichstädt geprüft und richtig befunden worden. Es wurde Entlastung erteilt. — Nunmehr erhielt Fr. Ehrhold das Wort zu einem Vortrage „Unsere Stellung zu den entscheidenden Frauenfragen von heute“. Ohne Frage ist Fr. Ehrhold eine tiefe Denkerin, die das Gebiet der Frauenfrage vollkommen beherrscht, ihr Organ reichte aber für den großen Reichstagskongress nicht aus. Sie war an vielen Plätzen nur schwer, an manchen gar nicht zu verstehen, zudem sprach sie viel zu schnell. Auch unser Bericht kann aus ersterem Grunde nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Fr. Ehrhold führte etwa aus: Unser Verband ist dankbar für das Wort Frauentdienst, er will nichts als dienen. Was ist Frauentdienst, was Frauenfrage? Eine Frage entsteht, wenn die Not empfunden wird, daß ein Gegenstand nicht mehr dem Urbilde entspricht, wenn man beginnt, einen kritischen Maßstab anzulegen. Die Frauenfrage beschäftigt sich damit, ob man die heutige Stellung der Frau als einzig richtig ansehen soll. Soll man es tun in Bezug auf die unlösliche Ehe, in Bezug auf den Hausfrauenberuf, ist eine praktische Durchführung des Hausfrauenberufs möglich, ist die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit richtig, soll sie in Kulturfragen mitreden usw. Wie ist nun unsere Stellung, die Stellung der christlichen, evang. Gemeinde zur Frauenfrage? Eine christlich-evangelische Gemeinde besteht aus Menschen, die Gottes Wort in sich aufgenommen haben. Ein Christ ist nicht denkbar ohne Gemeinde. Unsere Stellung ist daher die Stellung von Frauen, die durch Gottes Wort eingefügt sind in die Gemeinde Gottes, die in Gottes Wort unendlich viel erlebt haben und Kraft daraus schöpfen, um den Dingen unserer Zeit einen Maßstab anzulegen. Wie ist die Stellung der Frau von heute? Steht sie unter, über, neben dem Manne? Eine Antwort ist nicht leicht, selbst bei Berufung auf die Bibel. Für jedes Geschlecht sind Grenzen durch Gott geschaffen worden. Das alte Testament spricht vom „Bestände“ der Frau gegenüber dem Manne, im neuen Testament nennt sie Paulus „Mittreiterinnen“, Mitverantwortliche am Bau der Gemeinde; Diakonissen sind ja auch „Mitarbeiterinnen“ im Dienste der Gemeinde. Die Frau muß daher dankbar sein, mitarbeiten zu können an den Weltfragen. Wie ist unsere Stellung zur Ehefrage? Wir müssen festhalten an der Unlösbarkeit der Ehe auf Grund des göttlichen Wortes, das schließt aber nicht aus, daß sich unsere Frauen nicht mit den Hoffnungen der Ehe beschäftigen. Nur mit tiefen Gedanken, mit gut durchdachten Gründen ist der Jugend zu imponieren, wenn sie Kameradschaftsbege propagiert. Ehelosigkeit. Auch sie gehört in den Haushaltsplan unseres Schöpfers. Die Ehelosen ergänzen vieles, sie dürfen aufbauen, Dienste tun, die von Verheirateten nicht getan werden können. Wir tun gut, auf besagte Ehelosigkeit auf solche zu sehen, die auf Gottes

Schiecks Kabinett gebildet

Nur vier Minister

Dresden, 9. Mai. Die hinter dem Ministerpräsidenten Schieck stehenden Landtagsfraktionen hielten gestern nachmittags eine Besprechung ab, wobei folgende Einigung zustande kam. Das Kabinett wird von vier Ministern gebildet. Der Verteilung der Ministerien geschieht wie folgt: Schieck Ministerpräsident und Volksbildung, Richter Inneres, Arbeit und Volkswohlfahrt, Mannsfeld Justiz, Dr. Heberich Finanzen und Wirtschaft.

Die Nationalsozialisten haben an den Beratungen nicht teilgenommen. Ob sie dem Beschluß zustimmen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Das neue Kabinett wird seine Feuerprobe erst am 13. Mai zu bestehen haben, nachdem Ministerpräsident Schieck seine Regierungserklärung abgegeben hat. Es scheint aber, daß die Nationalsozialisten keine großen Schwierigkeiten machen werden, wurde doch Schieck auf ihre Initiative gewählig, während die drei übrigen Minister, von denen Richter und Mannsfeld bereits dem bisherigen Kabinett angehört, ihre Forderung nach geeigneten Fachleuten wohl entsprechen.

Willen am Aufbau des Gottesreiches helfen. Gott hat seine großen Fragen nicht abhängig gemacht von Ehe und Ehelosigkeit. Längere Zeit verweilte die Rednerin bei dem Kapitel: Hausfrauenberuf. Ist es ein Beruf? Soll man die Hausfrauen-Tätigkeit über alle Berufe stellen, oder unter sie? Die einen meinen, es ist ein Beruf, und es gibt auch schon Vertretungen des Hausfrauenberufes, den Hausfrauen-Verband, dessen Richtlinien sich anderen Berufsverbänden angleichen. Dem gegenüber steht die Meinung der anderen, es ist kein Beruf, es ist ein alle Berufe umfassende Tätigkeit, es ist der Beruf. In vielen Fragen ist es aber doch nötig, daß eine gewerkschaftliche Berufsvertretung der evangelischen Hausfrau besteht und der Landesverband propagiert auch sein Bestehen. Sehr beherzigenswert waren die Worte, die Fr. Ehrhold der Kindererziehung widmete. Sie muß von der Mutter übernommen werden, nie kann sie Heilm-, Fort- und Erziehung ersetzen. Die Mutter ist der Evangelist des Kindes, der Wegweiser und Spurenträger fürs Leben. Wenn eine Mutter sich der Kindererziehung begibt, läßt sie sich das Schönste vom Leben entgehen. Wenn man jetzt Muttertage propagieren muß, wo man ihren Zweck doch als etwas Selbstverständliches nehmen muß, muß es wirklich faul um uns stehen. Zum Schluß behandelte die Rednerin noch das Thema Mutterchaft. Uneheliche Mütter, uneheliche Kinder werden von der Kirche mit aller Liebe und Warmherzigkeit bedacht, gleich den entgegengesetzten, aber es darf nicht verwehrt werden, daß man das, was nach Gottes Wort Sünde ist, auch Sünde nenn. Rednerin schloß mit der Bitte, daß jeder mit Hand anlege und die gleiche Arbeit leiste wie die Organisation des Landesverbandes. Nach Dankesworten Oberkirchenrat Michaels trat eine kurze Pause ein, worauf einige Fragen zum Vortrage beantwortet wurden. Frau Günner und Roche jun. erfreuten die allerdings schon stark gelichete Zuhörerschaft mit einigen Liedvorträgen, worauf die Tagung geschlossen wurde.

Dippoldiswalde. Die für Donnerstag abend einberufene Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei konnte nicht stattfinden, da der Redner nicht erschienen war.

Löbau. Einen mysteriösen Tod fand hier der Arbeiter Kleindt aus Unwürde. Nach einer kommunistischen Versammlung kehrte der erst 26 Jahre alte Mann mit seiner Gattin in das Gasthaus „Stadt Obelisk“ ein. Dort kam es zu einer Verstimmlung zwischen den beiden Ehegatten, und die Frau verließ das Gasthaus. Der Mann folgte ihr aber bald nach. Was sich nun in der nächsten halben Stunde zugetragen hat, ist völlig unaufgeklärt. Kleindt wurde in einer Blutlache liegend bewußlos auf der Straße aufgefunden. Im Krankenhause zeigte es sich, daß er eine Harnröhrenverengung erlitten hatte, der er nach erfolgter Operation erlag. Es ist ebenso ein Verbrechen möglich, als ein eigenartiger Unfall beim vermutlichen Ueberklettern eines Stufenzuges.

Wetter für morgen:

Zustehen der Dauer-Niederschläge und vorübergehend Aufklaren, bald darauf aber Uebergang zu veränderlichem Wetter mit streichweisen Regenschauern. Temperaturen nachts sehr niedrig, stellenweise auch in der Ebene Bodentrost möglich, Tages-Temperaturen ein wenig höher als heute. Flachland schwache bis mäßige, Gebirge mäßige bis frische Winde aus vorübergehend südlichen, vorwiegend aber westlichen Richtungen.
Nachdruck verboten!